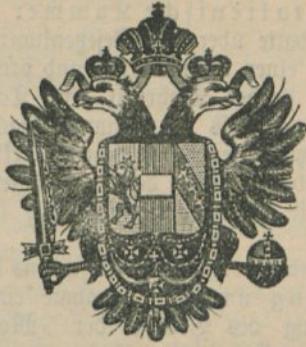


Laibacher



Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inzerationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Bg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Wamberggasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Umtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 16. Februar d. J. den Vicepräsidenten des Landesgerichtes in Laibach Albert Levčnik zum Landesgerichts-Präsidenten dajelbst allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Handelsminister hat der Wiederwahl des Max Rauthner zum Präsidenten und des Rudolf Ritschelt zum Vicepräsidenten der Handels- und Gewerbekammer in Wien für das Jahr 1898 die Bestätigung ertheilt.

Den 19. Februar 1898 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das CXIV. und CXIX. Stück der kroatischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1897 ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Landtage.

Sitzungsberichte vom 19. Februar.

Der Kärntner Landtag beschloß, die Regierung um den dauernden Fortbestand des Ossiacher Bestandes und die Selbständigkeit des dortigen Comandos sowie um eine Vertretung Kärntens in der Pferdezucht-Centralcommission zu ersuchen. Der Antrag, auf jeden eingeführten Hektoliter Bier eine Auflage von 1 fl. zu legen, wird dem Volkswirtschafts-Ausschusse zugewiesen; ferner beauftragt der Landtag den Landesausschuß, wegen der Verwendung der Mühlfütterer Alpe bloß als Pferde- und Rindviehweide vorstellig zu werden, und erledigte mehrere andere Gegenstände.

Im Salzburger Landtage wurde in der heutigen Sitzung über Antrag des Verwaltungsausschusses der Landesausschuß mit Erhebungen wegen Einführung der Vermittlungsämter beauftragt. Der Landtag nahm die Regierungsvorlage, betreffend die Freilassung der Personal-Einkommensteuer von den Zuschlägen, an.

Im oberösterreichischen Landtage wurde in der heutigen Sitzung das Statut der communalen Creditanstalt in zweiter Lesung genehmigt. Die Majorität des Landtages sprach das Verlangen nach Wiederherstellung der confessionellen Schule aus. Namens

Feuilleton.

Ein neues slovenisches Drama.

Das einactige Drama «Za hčer» von Professor Anton Funke wurde am 10. d. M. unter dem Titel «Pro ditá» (Uebersetzung von R. Hoffmeister) im böhmischen Nationaltheater und am folgenden Tage unter dem Titel «Za kóer» im kroatischen Nationaltheater zur Erstaufführung gebracht. Die Novität, welche, wie unten des näheren ausgeführt wird, beiderorts außerordentliches Interesse erregte, weist — der «Agramer Zeitung» zufolge — in knappen Umrissen nachstehenden Inhalt auf:

Wir sehen eine ärmliche Stube; es schlägt 9 Uhr abends, ein alter blinder Mann sitzt im Lehnstuhl, ihm gegenüber am Tische die alte Nachbarin. Sie warten auf die Rückkehr der Tochter des alten Musikfers aus dem Theater. Sie debütiert heute als Sängerin. Der Alte verfolgt Scene für Scene den Gang der Oper, er sieht seine Tochter einen Triumph feiern, der sie glücklich, reich, frei machen wird, sie und — ihn, denn allebeide leiden unter dem Drucke der Armut, noch mehr unter dem harten Regiment der lieblosen Stiefmutter. Da — nun lehren sie heim. Aber statt des Triumphes eine Niederlage. Helenen, verwirrt von dem Anblicke der Lichte, des Publicums, versagte die Stimme, der Vorhang mußte fallen, nun ist alles aus. Nein, nicht alles, meint der alte Musikfer, der überzeugt ist von dem Talente und der Kunst seiner Tochter. Aber sie muß hinaus, in die Freiheit,

der Linken erklärte Abg. Stiegler, daß seine Parteigenossen an dem gegenwärtigen Reichs-Volkschulgesetze festhalten.

Die Session des mährischen Landtages wurde heute geschlossen. Landeshauptmann Graf Wetter von der Lilie hob in seiner Schlußrede die Friedensaction hervor, deren Fundamente in dieser Session gelegt wurden. Er sagte, es möge dieses Fundament zu einem stolzen Bau emporwachsen, der für alle Zeit ein Zeugniß geben soll von dem friedlichen Sinne, von der Versöhnlichkeit und Gerechtigkeit der beiden das Land bewohnenden Volksstämme. (Lebhafter Beifall.) Nach dem Ausdruck der Anerkennung für den Statthalter schloß er mit dreifachen «Hoch»- und «Slavarufen» auf Se. Majestät den Kaiser. Abgeordneter Baron Chlumecy dankte dem Landeshauptmann und dem Statthalter und hob die Bemühungen beider um die Anbahnung des Friedenswerkes hervor. Der Statthalter dankte und sagte, die heutige Session überragte die anderen durch ihre erspriechliche und opferwillige Arbeit. Er wünsche, daß die opferwillige, von den lautersten Intentionen getragene Thätigkeit die erwünschten segensreichen Früchte trage.

In der heutigen Sitzung des Istrianer Landtages fehlte die Minorität. Der Regierungsvertreter theilte die Allerhöchste Entschliebung mit, wonach der Landtagsbeschuß, die italienische Sprache zur Verhandlungssprache zu machen, ungültig erklärt und außer Wirksamkeit gesetzt wird. Der Landtag nahm den Voranschlag des Landeserschulfonds an.

Der galizische Landtag hat einen Gesetzentwurf angenommen, wonach der Stadtgemeinde Krakau gestattet wird, zu Gunsten des Armenfonds eine 2 1/2 procentige Communalsteuer von den Totalitateur-Betten einzuhoben; ferner einen Gesetzentwurf, betreffend die Garantieleistung des Landes für ein Communalanlehen der Stadtgemeinde Krakau im Betrage von 1,800.000 fl. zur Einführung einer Wasserleitung; endlich wurde beschloffen, die Regierung sei aufzufordern, die Eisenbahn Lemberg-Sambor zur ungarischen Grenze über Staremiaszto und Uzol zu führen.

Bei der Wahl eines Mitgliedes in den Landesausschuß aus der Landgemeindencurie verlangten die Ruthenen die Vertagung behufs Einleitung von Verhandlungen. Nach Ablehnung dieses Antrages verließen sie den Landtagsaal.

sie wird sich durchringen. Allein sie will den alten Vater nicht unter der Zuchttruthe seiner zweiten Frau lassen. Solange er lebt, will sie bei ihm bleiben. Solange er lebt — das Wort fängt der Alte auf — also wenn er nicht mehr ist, steht dem Glücke seiner Tochter nichts mehr im Wege! Und er tödtet sich — für die Tochter . . .

Mit Ausnahme der «Politik», die dieses Sujet gerade zureichend für eine kleine Novelle, nicht aber für ein Drama findet und in dem Einacter keine dauernde Erwerbung fürs böhmische Nationaltheater sieht, äußern sich die Prager Blätter über die Novität anerkennend, obschon einige derselben sich über die zwingende Nothwendigkeit des tragischen Ausgangs nicht im klaren sind. So schreiben die «Národní Listy»: «Das Werk ist kein Drama, sondern eine dramatische Scene. Ein Ausschnitt aus dem Leben, wie unlängst die Modernisten gesagt. Die Scene ist sehr geschickt zugeschnitten. Um die Situation zu verstehen, war es nothwendig, eine ganze Menge von Begebenheiten zu wissen. Der Autor hat es verstanden, sie alle sehr artig in einen ganz engen Rahmen hineinzubringen. Es wird hier nichts Ueberflüssiges gesprochen, der Dialog ist schneidig genug, die Exposition klar, die Scenen folgen Schlag auf Schlag. Der Sinn für scenische Arbeit ist beim Autor offenbar . . . Im ganzen glauben wir, der junge Autor sei fürs Theater berufen; aber an Erfahrung mangelt es ihm. Diese wird ihn vielleicht mit der Zeit lehren, den Dramatismus nicht zu verschmähen.»

«Hlas Národa» berichtet: «Eine alte und bekannte Begebenheit hat diesem Drama sein Leben auf

Standesverhältnisse der Privatangestellten.

I.

Vor kurzem hat das Ministerium des Innern die «Ergebnisse der über die Standesverhältnisse der Privat-Angestellten im Jahre 1896 eingeleiteten amtlichen Erhebungen» publiciert.

Nach Inhalt dieser Mittheilung sind bei der genannten Centralstelle im ganzen 35.342 Fragebogen von Dienstgebern und 104.491 Zählkarten von Privatbeamten eingelangt. Von diesem Material mußten jedoch 9421 Fragebogen und 4954 Zählkarten als aus verschiedenen Gründen für die statistische Aufnahme unbrauchbar ausgeschieden werden, so daß 25.921 Dienstgeber und 99.537 Privatbeamte in die Zählung einbezogen wurden. Es kann angenommen werden, daß circa 70 pCt. der Privatbeamten Zählkarten abgegeben haben. Am besten ist die Zählung in Böhmen, Mähren und Schlesien gelungen, wo circa 80 bis 90 pCt. der Privatbeamten thatächlich angemeldet wurden; weniger befriedigend war das Zählungsergebnis in den übrigen Ländern. Leider ist das Zählungsergebnis auch in den größeren Städten mit Ausnahme von Prag weniger zufriedenstellend.

Die Publication, welcher die vorstehenden Mittheilungen entnommen sind, gibt in einer größeren Zahl von Tabellen sehr reichhaltige Daten über alle für die Standesverhältnisse der Privatbeamten maßgebenden Verhältnisse, so insbesondere über die Vertheilung der Dienstgeber nach den einzelnen Kategorien von Unternehmungen und der Angestellten nach deren Berufsstellung, über die Vorbildung der Angestellten, über ihre Dienstzeit überhaupt und die Dienstzeit beim gegenwärtigen Dienstgeber, über Stellungenlosigkeit, über die Durchschnittsgehälter, die Altersvertheilung der Bediensteten und ihrer Angehörigen etc. Im nachfolgenden werden einige dieser interessanten Daten wiedergegeben. Die Statistik umfaßt 15.206 Dienstgeber mit 61.900 Angestellten, welche dem Gewerbe und Handel angehören, 3851 Dienstgeber mit 17.154 Angestellten der Land- und Forstwirtschaft, 435 Dienstgeber mit 4204 Beamten des Berg- und Hüttenwesens; 2156 Dienstgeber mit 7399 Angestellten sind Corporationen ohne Erwerbscharakter; ferner wurden 3639 Advocaten und Notare mit 8057 Angestellten und 635 Private mit 823 Angestellten gezählt. Von allen Angestellten haben 23.7 pCt. eine Dienstzeit «überhaupt» von weniger als 5 Dienstjahren, 48.0 pCt. eine solche von 6 bis 20

der Bühne verliehen . . . Und es hat doch etwas in diesem Einacter wie Feuer gezündet, es ist etwas glücklich gepackt worden. Diese bebende, quälende, nervöse Erwartung jener, die nicht soviel Kraft besitzen, den Kampf ihrer Theuren in den Reihen jener zu erwarten, die über die Zukunft und den Erfolg zu entscheiden haben, hat der Autor ausgezeichnet abgeliefert. Desto gespannter ist die Erwartung in unserem Falle, da es der Vater der Debutantin ist, der die Secunden abzählt und vor Erwartung und Leid fast vergeht. Der Autor hat im Auftrage von Details, die aus den Folgen der großen Enttäuschung, ich möchte sagen, des großen Irrthums deduciert werden, eine glückliche Hand gehabt.»

«Pražské Noviny» sagen, daß sich, nach diesem Drama zu urtheilen, auch in der slovenischen Literatur die moderne Richtung Bahn bricht, und erblicken im Autor ein starkes, geschicktes Talent.

«Národní Politika» (das in Böhmen am meisten verbreitete Blatt) bezeichnet das Drama als eine seltene Bereicherung des böhmischen Repertoires und schreibt: «Trotz der Knappheit und Durchsichtigkeit der Handlung ist das Werk wegen der consequenten Anordnung des dramatischen, an antike Muster gemahnenden Stoffes bemerkenswert; die psychologische Entwicklung ist mit scharfem Verständnisse durchgeführt. Der Eindruck war ein mächtiger.»

Durchgehends günstig äußern sich die Agramer Blätter. Die «Agramer Zeitung» meldet: «Gestern wurde ein interessanter Einacter zum erstenmale gegeben . . . Es ist eigentlich kein Drama, es ist eine kleine Charakterstudie, ein Stimmungsbild à la Mäter-

Jahren, 28.3 pCt. eine solche von mehr als 20 Jahren. Die Dienstzeit beim gegenwärtigen Dienstgeber beträgt bis zu 5 Dienstjahren bei 48.4 pCt. der Angestellten, von 6 bis 20 Jahren bei 37.3 pCt. und über 20 Jahre bei 13.9 pCt.

Politische Uebersicht.

Laibach, 21. Februar.

Zur Lage in Böhmen schreibt die «Neue Freie Presse»: Wie nun festzustehen scheint, dürfte der böhmische Landtag in die Berathung der staatsrechtlichen Adresse eintreten und dieselbe zum Beschlusse erheben. Die Stellung der Deutschen zur Adresse ist von vornherein gegeben. Schon vor zwei Jahren, da der Landtag die Adresscommission einsetzte und diese sich constituirte, gaben die deutschen Abgeordneten die Erklärung ab, dass sie an den Arbeiten dieser Commission nicht theilnehmen werden. Dieser Erklärung entsprechend, haben sie auch an den Verhandlungen der Commission über die staatsrechtliche Adresse nicht theilgenommen, und es ist wohl nur eine notwendige Consequenz dieser Haltung, wenn die deutschen Abgeordneten bei der Berathung dieser Adresse im Plenum des Landtages diesen verlassen werden. Die Stellung der deutschen Abgeordneten zur staatsrechtlichen Adresse hat selbstverständlich nichts zu schaffen mit dem Vorschlage auf Entsendung einer Subsidiums-Deputation an Seine Majestät den Kaiser.

Das ungarische Abgeordnetenhaus setzte die Debatte über den Voranschlag des Ministeriums für Cultus und Unterricht fort.

Zur socialistischen Bewegung in Ungarn wird gemeldet, dass sich die Situation im Bempfliner Comitatus wesentlich gebessert hat.

Auch in den oberungarischen Comitatus beginnen sich bereits die Socialisten zu regen. Das Gros der Unzufriedenen bilden die Häusler; die Bauern scheinen den socialistischen Lehren wenig geneigt zu sein.

Aus Mohacs meldet man: Die socialistische Bewegung ist unter der kroatischen Bevölkerung wieder im Wachsen; an vielen Orten ist die Sicherheit gefährdet. Die Gendarmerie hat zur Aufrechterhaltung der Ordnung die strengsten Instruktionen erhalten.

Der deutsche Reichstag wies die Vorlage, betreffend die Subventionen für Postdampfer, einer Commission zu. Staatssecretär Graf Posadowsky erklärte, der Lloyd habe die Erlaubnis erhalten, 20 Procent Rabatt zu gewähren, um seine Preise mit denen ausländischer Gesellschaften in Uebereinstimmung zu bringen. Montag kommt der Militäretat zur Berathung.

Die «Norddeutsche Allgemeine Zeitung» schreibt: Von verschiedenen Seiten wird das Gerücht verbreitet, es bestehe die Absicht, den Reichstag demnächst vorzeitig zu schließen oder aufzulösen. Es ist selbstverständlich, dass die Regierungen nicht daran denken, den Schluss des gegenwärtigen Reichstages vor Erledigung der dringendsten Aufgabe, der Flottenvorlage, herbeizuführen. Soweit aber die Berichte auf den Zeitpunkt nach der Durchberathung des Flottengesetzes sich beziehen, fallen sie in das Gebiet müßiger Conjectural-Politik und verdienen überhaupt keine ernste Beachtung.

Die Budget-Commission des preussischen Abgeordnetenhauses genehmigte die Erhöhung des Grundcapitals der preussischen Central-Genossenschafts-Casse um 30 Millionen und nahm

lingt ohne dessen Symbolismus . . . Das Stück hat guten Eindruck gemacht. Die Idee ist zwar nicht neu, auch die Motivierung lässt an zwingender Kraft zu wünschen übrig; aber Charakteristik und Stimmung ist vortrefflich gerathen. — «Obzor» constatirt: «Das vortreffliche Drama, voll dramatischen Lebens, erzielte einen vollständigen Erfolg.» — Das «Agramer Tagblatt» meldet: «Das Stück ist schön und vernünftig, die technische Machart ist gut, und eine Fülle schöner, poetischer Gedanken, von moderner Anschauungsweise getragen, zeichnet es aus.» Das Blatt hält die Novität für eine dankenswerte Bereicherung des kroatisch-slavisches Repertoires. — «Marodne Rovine»: «Unter den slovenischen Dichtern nimmt heutzutage Prof. Anton Juntel eine der ersten Stellen ein. Die Idee des Dramas ist, obwohl sehr einfach, doch so fein psychologisch behandelt, dass sie dem Zuschauer ein Bild einer großen Familientragödie erschließt und den Schauspielern Gelegenheit zu packendster Darstellung bietet. Das Personale hat Gelegenheit zu Detailmalerei und erzielt so gleichzeitig mit dem Verfasser großen Erfolg. Das Publicum folgte dem Drama mit regem Interesse und spendete den Künstlern lebhaften Beifall.»

Das Drama wurde im Verlaufe einer Woche in Prag bereits viermal, in Agram zweimal aufgeführt. Also ein starker, unbestrittener Erfolg auf zwei slavischen Bühnen ersten Ranges, ein Erfolg, auf den der Autor mit voller Genugthuung zurückblicken kann.

ferner die Erhöhung des Anstiftungsfonds um 100 Millionen Mark an.

Die italienische Kammer nahm nach fünf-tägiger Debatte über den Gesetzesentwurf, betreffend die Errichtung einer communalen und provincialen Credit-Casse, mit großer Mehrheit eine Tagesordnung an, welche besagt, dass die Kammer nach Anhörung der vom Schatzminister abgegebenen Erklärungen in die Special-Debatte über den genannten Gesetzesentwurf eingeht. Die Kammer vertagte sich hierauf bis zum 24. d. M.

In Beantwortung des Ersuchens der spanischen Regierung um die Vornahme einer gemeinsamen Untersuchung des Bodens der «Maine» sowie der umliegenden Hafentheile theilte die Regierung der Vereinigten Staaten mit, dass sie eine unabhängige Untersuchung vorziehe, jedoch bereit sei, Spanien jede Erleichterung bei einer eigenen Untersuchung zukommen zu lassen. Königin-Regentin Marie Christine sandte ein in sympathischen Ausdrücken gehaltenes Beileidsschreiben an den Präsidenten Mac Kinley, welches dieser mit der Versicherung aufrichtigen Dankes beantwortete.

Ein Telegramm aus Salina in Kansas meldet, dass das Retentionsrecht der Regierung auf den mittleren Abschnitt der Kansas-Pacific-Bahn in Kansas für 530.000 Dollars an das Reorganisations-Comité der Union-Pacific-Bahn verkauft worden sei.

Nach einem Telegramme aus Chabarowsk meldet der dort eingetroffene «Japan Daily Mail», im neuen japanischen Staatsbudget würden die Ausgaben auf 229 Millionen Yen, die Einnahmen auf 212 Millionen veranschlagt. Das Deficit von 17 Millionen soll nach dem Finanzprogramm gedeckt werden, welches dem Parlamente vorgelegt werden wird. Das japanische Blatt «Nischi Shinban» schreibt, die japanische Regierung müsse folgende drei politische Richtungen ernstlich erwägen und an einer sodann festhalten. Die erste Richtung sei eine Politik der Zurückhaltung und der Selbsthilfe, die zweite eine friedliebende und die dritte eine aggressive Politik. Die erste Richtung schliesse die Enthaltung von jeglichem demonstrativen Vorgehen sowie die Bereitschaft, die Rechte Japans zu verteidigen, in sich; diese werde augenblicklich von der japanischen Regierung befolgt. «Kobe Herald» berichtet von einer den Europäern feindlichen Bewegung der conservativen Elemente der Provinz Mikawa angesichts der bevorstehenden gänzlichen Aufschließung Japans für die Fremden. Der Haß gegen die Fremden werde auch in den Versammlungen der einheimischen Priester im Bezirke Tschidara gepredigt.

Tagesneuigkeiten.

— (Steuerzahlung durch die Postsparcasse.) Seit dem neuen Jahre ist in ganz Oesterreich die Möglichkeit geboten, die Steuern im Wege der Postsparcasse einzuzahlen. Es liegt bereits der Ausweis über die Ergebnisse, welche die Steuerzahlung durch die Postsparcasse im Monate Jänner geliefert hat, vor. Im ersten Monate wurden etwas mehr als 1 1/4 Millionen Gulden an Steuern und Gebühren im Wege der Postsparcasse eingezahlt. Davon entfallen auf Böhmen 300.000 fl., auf Niederösterreich und Mähren mehr als 200.000 fl., auf Oberösterreich mehr als 100.000 fl., auf Galizien etwa 17.000 fl. Im Februar hat die Benützung der Postsparcasse für Steuerzahlungen weitere Fortschritte gemacht, und es wurden an einem einzigen Tage gegen 500.000 fl. Steuern und Gebühren bei der Postsparcasse eingezahlt.

— (Zum Eisenbahnunglück in Leoben.) Der seit dem Eisenbahn-Zusammenstoß im Leobener Staatsbahnhofe abgängige Controlwächter Haberer hat sich, nachdem er zwei Tage umhergeirrt und hiebei bis Graz gelangt war, am 18. d. M. abends in Leoben selbst gestellt und bei seiner Einvernehmung die falsche Wechselfstellung, welche den Zusammenstoß verursacht hatte, in derselben Weise aufgeklärt, wie der Hergang bereits nach den Aussagen der übrigen Zeugen als wahrscheinlich erschienen war. Danach hatte Haberer nach Controlirung und richtigem Befunde der Weichen beim Einfahrtswechsel Aufstellung genommen und den Zug erwartet. Im Augenblicke jedoch, als dieser sich bereits in seiner nächsten Nähe befand, überfiel ihn plötzlich die Vorstellung, der Wechsel stehe falsch, und rasch den Hebel erfassend, riss er denselben mit dem Aufgebote aller Kräfte nach der entgegengesetzten Seite. Im selben Momente kam auch schon die Maschine auf den Wechsel, und Haberer wurde von dem hiedurch niedergedrückten Hebel mit Wucht zu Boden geschlagen, wobei er nicht nur eine Wunde am Kopfe, sondern auch eine solche Erschütterung erlitt, dass er von da an durch zwei Tage sich in einem Zustande halber Betäubung befand. Aus diesem nunmehr festgestellten Sachverhalte geht hervor, dass der Unfall nicht auf irgend ein Uebersehen oder eine Fahrlässigkeit des Personals, sondern lediglich auf eine unglückliche momentane Täuschung des Controlwächters Haberer zurückzuführen ist.

— (Feuersbrunst.) In Genua wurde am 19. d. M. nachmittags durch eine Feuersbrunst ein Magazin, in welchem sich 2400 Ballen Baumwolle fanden, eingäschert. Dank der raschen Hilfeleistung konnte der Brand nicht nur localisirt, sondern auch ein anderes Depot, welches 6000 Ballen Baumwolle enthielt, gerettet werden. Der Schaden beträgt 900.000 Francs, die Waren sind jedoch versichert.

— (Zum Untergange der «Maine».) An der Stelle, wo die «Maine» gesunken ist, macht sich ein starker Geruch fühlbar, der die Geier anzieht. Mehrere Berundete sind gestorben. Den amerikanischen Staphylokokken-Tauchern wurde untersagt, die «Maine» ohne Begleitung von Spaniern zu besuchen.

Literarisches.

«Wiener illustrierte Frauen-Zeitung» Familien- und Mode-Journal, Verlag M. Breitenfeld in Wien, LX., Währingerstraße 5. Preis vierteljährig 90 kr. Einzelne Hefte 15 kr. — Probenummer gratis; vorrätig in allen Buchhandlungen.

Aus dem reichen Inhalt des achten Hefes dieser vornehm ausgestatteten und illustrierten Zeitschrift heben wir hervor: Der echte Ring. Roman von F. v. Kapff. Essenther (illust.). — Modeblatt der Wiener illustrierten Frauenzeitung, enthaltend 38 Illustrationen von Toiletten- und Toilettegegenständen und 15 Illustrationen zu Handarbeiten, beides mit ausführlicher Beschreibung. — Wiener Ballmoden. Von Hermine Hahn. — Der klassische Zeuge. Von Wenzel (illust.). — Frauenberuf und Ernennung. — Notiz. — Humoristisches. — Spielecke. — Grapologie. — Briefkasten. — Inserate. — Schnittmusterbeilage.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Brainischer Landtag.

XII. Sitzung am 21. Februar.

Vorsitzender: Landeshauptmann Detela.
Regierungsvertreter: Seine Excellenz Landespräsident Baron Hein.

Bezirkscommissär: Baron Rechbach.
Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und verificirt.

Die eingelangten Petitionen und vorliegenden Berichte des Landesauschusses werden den einzelnen Ausschüssen zugewiesen.

Abg. Fribar und Genossen bringen einen selbstständigen Antrag ein, die Regierung wird aufgefordert, sofort alles Erforderliche zu veranlassen, dass der slovenischen, beziehungsweise kroatischen Bevölkerung in Steiermark, Kärnten, Krain und im Küstenlande die ihr verfassungsmäßig zukommenden Rechte, wo sie im Lande in der Minorität ist oder durch eine künstliche Wahlordnung in den gesetzgebenden Körperschaften in der Minorität ist, gewahrt werden.

Der Landeshauptmann erklärt, die Begründung des Antrages auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu stellen.

Abg. Dr. Zitnik berichtet namens des Finanzausschusses über die Petition der Sanitätsvertretung für den Wippacher District um Subvention für den Bau eines Districtspitales und beantragt: Der Sanitätsvertretung wird zu diesem Zwecke eine Subvention von 3000 fl. bewilligt, wenn der Bau nach dem vorgelegten Plane ausgeführt wird und das Spital Platz für 24 Kranke hat. Der Landesauschuss hat die Erfüllung dieser Bedingungen zu überwachen.

Abg. Bozic tritt wärmstens für die Petition ein und spricht seiner Excellenz dem Herrn Landespräsidenten den Dank für die Förderung des Spitalbaues aus.

Der Antrag des Ausschusses wird angenommen.
Abg. Fribar berichtet namens des Finanzausschusses über den Rechnungsabschluss des Theaterfonds für das Jahr 1896 und den Voranschlag für das Jahr 1898.

Abg. Kalan bespricht das seitens der Censurbehörde erfolgte Verbot der Aufführung des Stückes «Nemsko ne znajo» im katholischen Vereinshaus. Er ist der Ansicht, dass das Stück unschuldiger Natur sei und keine Veranlassung zum Verbote aus Gründen der öffentlichen Sicherheit geben könne. Wenn die Behörde eine politische Demonstration verhindern wollte, so habe sie gerade das Gegentheil erreicht, da das Verbot Aufregung und Demonstration zur Folge hatte.

Seine Excellenz Herr Landespräsident Baron Hein erwidert, dass das fragliche Stück keineswegs zu den Bieren der slovenischen Literatur gehöre, und die Aufführung nur Demonstrationen im Vereinshause verursacht hätte. Die gestrige Demonstration in der Sternallee sei sicher nicht wegen des Verbotes des Stückes in Scene gesetzt, vielmehr durch Agitatoren vorbereitet worden. Wenn aber Abg. Kalan behauptet, das Verbot des Stückes sei die Ursache der Demonstrationen in der Sternallee gewesen, gibt er ja zu, dass sie von jener Partei veranlasst wurden, deren Führer der Abgeordnete ist. Die anderen Anwürfe des Abg. Kalan hält Seine Excellenz nicht für widerlegenswert.

Abg. Kalan widerspricht der Behauptung, dass seine Partei im Zusammenhange mit den Demonstrationen des gestrigen Tages stehe und bezeichnet die Aeußerungen des Herrn Landespräsidenten als ungehörig.

Landeshauptmann Detela rügt den vom Abgeordneten Kalan gebrauchten unparlamentarischen Ausdruck, erklärt eine weitere Debatte über den Gegenstand, der nicht zu dem in Verhandlung stehenden Bericht gehöre, nicht zuzulassen und droht, da sich das Galleries-Publicum Beifallsäußerungen und Zwischenrufe erlaubt, mit der Räumung der Gallerie.

Abg. Fribar wendet sich gegen die Ansicht des Landeshauptmannes, dass die Debatte nicht zum Gegenstande gehöre und stimmt dem Abg. Kalan bei, dass durch das Verbot des Stückes gerade das Gegentheil erreicht wurde.

Der Rechnungsabschluss sowie der Vermögensausweis werden genehmigt. Der Voranschlag mit einem Gesamterfordernisse von 11.041 fl., einer Bedeckung von 11.572 fl. und einem Ueberschusse von 531 fl. wird angenommen.

Der Berichterstatter erörtert sodann eingehend die Nothwendigkeit der Einführung der elektrischen Beleuchtung im Landestheater und stellt namens des Ausschusses den Antrag, zur Einführung der elektrischen Beleuchtung wird der Betrag von 12.000 fl. aus dem Landesfonde bewilligt, der in drei gleichen Theilen in die Voranschläge der Jahre 1898, 1899 und 1890 einzustellen ist. Der Landesausschuss wird beauftragt, die Beleuchtung im Laufe des heurigen Frühjahrs durchzuführen.

Der Antrag wird angenommen.

Abg. Murnik berichtet namens des Finanzausschusses über die Petition der Inassen von Preloka um Bewilligung einer Unterstützung infolge Hagelschadens.

Die Petition wird dem Landesausschusse zur entsprechenden Erledigung abgetreten.

Abg. Dr. Žitnik berichtet namens des Finanzausschusses, betreffend verschiedene Bauführungen in der Irrenanstalt zu Studenz und die Bewilligung eines Stipendiums behufs Ausbildung eines Arztes im psychiatrischen Fache.

Die Anträge des Ausschusses werden angenommen, lautend:

Der hohe Landtag wolle beschließen:

1.) Behufs Durchführung verschiedener Bauten und Herstellungen in der Landesirrenanstalt in Studenz werden aus dem Landesfonde folgende Beträge bewilligt:

a) für die Aufsehung eines ersten Stockwerkes auf die beiden Tobtracte . . .	20.000 fl.
b) für den Bau eines Arztwohnhauses . . .	16.000 »
c) für die Vermehrung der Bäder . . .	2000 »
d) für Reparaturen im Herrenhause . . .	800 »
e) für Bauleitungskosten und unvorhergesehene Auslagen ad a bis d . . .	1200 »
f) für die Errichtung eines Telephons . . .	500 »
zusammen 40.500 fl.	

2.) Für die ärztliche Wohnung wird ein entsprechender Raum angewiesen.

3.) Aus dem Landesfonde wird für ein Jahr ein Stipendium von 600 fl. bewilligt, das an einen Doctor der Medicin, betreffs gründlicher Ausbildung im Fache der Psychiatrie, zu verleihen ist, der die Verpflichtung übernimmt, sich dem ärztlichen Dienste in der krainischen Landesirrenanstalt zu widmen.

4.) Der Landesausschuss wird beauftragt, in Bezug auf den vollständigen Ausbau der Landesirrenanstalt, die Einführung der eigenen Regie und die Organisierung des ärztlichen und administrativen Dienstes die Erhebungen fortzusetzen und nach deren Beendigung die geeigneten Schlussanträge zu stellen.

Abg. Globocnik berichtet namens des Verwaltungsausschusses, betreffend die Einreihung der von der Würzner Reichsstraße beim Podweiner Bildstod abzweigenden, nach Möschnach führenden Gemeindestraße in die Kategorie der Bezirksstraßen im Straßenbezirke Radmannsdorf. Der Ausschuss beantragt die Einreihung zu bewilligen und den Landesausschuss zu beauftragen, das weitere zu veranlassen.

Der Antrag wird angenommen.

Abg. Jelovsek berichtet namens des Verwaltungsausschusses, betreffend die Bewilligung zur Einhebung einer Abgabe in der Stadt Gurkfeld von Wagen, auf welchen für den Verkauf bestimmte Artikel zugeführt werden.

Da der Ausschuss sich von der Stichhaltigkeit der für die Abgabe angeführten Gründe und von den Vortheilen derselben nicht überzeugen konnte, beantragt er die Ablehnung der Abgabe.

Das Haus stimmt diesem Antrage zu.

Abg. Jelovsek berichtet namens des Verwaltungsausschusses über die Petition der Ortschaften Masern und Majereben, Bezirk Gottschee, um Ausschreibung aus der Gemeinde Niederdorf und Bildung einer selbständigen Gemeinde Masern.

Der Antrag des Ausschusses, die Petition abzulehnen, wird angenommen.

Der Berichterstatter über die Petition der Inassen von Landol, Hrenowitz, Luegg und anderer um Reparatur der von Planina über Kaltensfeld und Landol bis Gorice führenden Bezirksstraße.

Die Petition wird dem Landesausschusse zur weiteren Erhebung abgetreten.

Abg. Povše über die Petition der Inassen von Podutik um Einreihung der Gemeindefstraße von Oberschischla durch Koseze und Podutik unter die Bezirksstraßen.

Dieselbe wird dem Landesausschusse zur weiteren Erhebung im Einvernehmen mit den betreffenden Factoren abgetreten.

Abg. Lenarčič berichtet namens des Verwaltungsausschusses über den Rechenschaftsbericht des Landesausschusses, und zwar: a) über § 3 A (Landescultur).

Zum Berichte über die Regulierung der Wasserläufe im Wippacher Thale bespricht Abg. Božič eingehend die Angelegenheit, unterstützt die Anträge des Verwaltungsausschusses und stellt die Resolution: der Landesausschuss wird beauftragt, auch die anderen Wasserläufe des Wippacher Thales zu studieren und über die Mittel zu ihrer Regulierung in der nächsten Session zu berichten. Die Resolutionen werden angenommen.

Zu dem Berichte über die Entjumpfung des Laibacher Moores ergreift Abg. Fribar das Wort, um anerkennend jener Factoren zu gedenken, die zur Austragung dieser wichtigen Frage so hervorragend beigetragen haben, und spricht vor allem Sr. Excellenz dem Herrn Landespräsidenten, Ihren Excellenzen dem Herrn Ministerpräsidenten und dem Herrn Ackerbauminister den Dank aus. Hinsichtlich der Eisenbahnbrücke über den Laibachfluss stellt Abg. Fribar den Antrag, die Regierung wird aufgefordert, den Bau einer eisernen Eisenbahnbrücke über die Laibach zu veranlassen.

Abg. Povše bespricht die Action des Landesausschusses in Angelegenheit der Morastentsumpfung.

Der Resolutionsantrag des Abg. Fribar wird angenommen.

Bezüglich der Wasserleitung in Žirnik, Raket u. s. w. befürwortet Abg. Modic die Förderung der Angelegenheit.

Zum Punkte «Andere Wasserversorgungs-Angelegenheiten» bemerkt der Berichterstatter, dass noch 65 Projecte der Ausarbeitung harren.

Abg. Povše erörtert ausführlich die großen Aufgaben des Landesausschusses in Wasserversorgungsfragen.

Abg. Pakiz tritt für die Durchführung der Wasserversorgungsarbeiten in dem von ihm vertretenen Bezirke ein und stellt eine dahinzielende Resolution.

Abg. Božič beantragt eine Resolution wegen Versorgung der Gemeinden Planina, Slap, Ustje, Jakobce, Sela, Kal, Predkriže und Godovic mit Trinkwasser.

Abg. Dr. Papež stellt zur Resolution des Abg. Pakiz einen Abänderungsantrag, dem sich letzterer accommodiert.

Die Resolutionen werden angenommen.

Abg. Schwegel stellt bei dem Berichte «Subvention für landwirtschaftliche Zwecke» die Resolution, Schießversuche gegen Hagelschlag anzustellen und zu diesem Zwecke 300 fl. zu bewilligen.

Der Landesausschuss wird beauftragt, Peronosporasprizhen nicht unentgeltlich, sondern gegen angemessene Entschädigung abzugeben.

Die Resolution wird angenommen.

Sämmtliche Punkte des Rechenschaftsberichtes werden genehmigt.

Abg. N. v. Langer und Genossen interpellieren den Landespräsidenten, welche Schritte die Regierung zur Wahrung der unerschütterten Rechtsansprüche Krains auf die Districte Sichelburg und Marienthal und die Reincorporierung derselben und mit welchem Erfolge eingeleitet habe.

Sr. Excellenz Abg. Freiherr von Schwegel bringt folgende von sämmtlichen deutschen Abgeordneten unterzeichnete Interpellation ein:

«Seit einigen Tagen gibt sich in einzelnen Kreisen der Landeshauptstadt eine gewisse Erregung kund, die geeignet erscheint, die bisher ungetrübte Ruhe der Stadt und die friedlichen und einträchtigen Beziehungen ihrer Bevölkerung in bedauerlicher Weise zu stören. Diese Erregung nahm ihren Ausgang in Demonstrationen gegen deutsche Hochschüler, die ihre Ferienzeit in der Heimat verbringen und denen kein berechtigter Vorwurf, die herrschende Ordnung gestört zu haben, gemacht werden kann. Es muss anerkannt werden, dass von allem Anfange an in allen ernsten und gemäßigten Kreisen der Bevölkerung der Wunsch zum Ausdruck gelangte, es müsse dahin gewirkt werden, dieser unbegründeten Erregung innerhalb streng gesetzlicher Schranken durch eine beruhigende Einwirkung Einhalt zu thun.

Leider hatten diese Bemühungen bisher nicht nach allen Seiten den gewünschten Erfolg. Durch eine wohl vorbereitete Agitation, die öffentlich betrieben wurde, ist gestern unter sehr zahlreicher Betheiligung der verschiedensten Elemente ein großer Aufmarsch vornehmlich in der Sternallee und der Schellenburggasse in Scene gesetzt worden, der ohne jeden Grund gegen das Casinogebäude dirigiert wurde und zu sehr bedauerlichen Ausschreitungen führte. Die Sicherheitswache, obwohl sie bemüht war, den Excedenten entgegenzutreten, war allein nicht imstande, diesen Ausschreitungen ein Ende zu machen, so dass Gendarmen requiriert werden musste, um Ordnung und Ruhe zu schaffen.

Indem wir diese bedauerlichen Thatsachen constatieren, geben wir der Ueberzeugung Ausdruck, dass die stattgefundenen Ausschreitungen in allen ernsten und gemäßigten, und in den überwiegenden Kreisen der Bevölkerung gleichmäßig beklagt und verurtheilt werden. In allen diesen Kreisen glaubt man aber auch die Quelle, aus welcher diese Verheerungen entspringen, zu kennen, und ist der Meinung, dass durch entsprechende Vorkehrungen der agitatorisch hervorgerufenen Störung der öffentlichen Ruhe Einhalt geboten werden könnte. Diese Verhältnisse sind, glauben wir, auch der hohen Regierung nicht unbekannt, und es liegt in ihrer Macht, den herrschenden Uebelständen abzuhelfen.

Die Gesehtigten stellen daher an Seine Excellenz den Herrn Landespräsidenten die Anfrage, ob ihm diese Verhältnisse bekannt sind und ob die Regierung in der Lage ist, Maßregeln zu ergreifen, welche solchen ungesetzlichen und die öffentliche Ruhe störenden Ausschreitungen rasch und dauernd Einhalt zu thun geeignet sind.»

Seine Excellenz der Herr Landespräsident Baron Hein beantwortet die erste Interpellation dahin, dass die Sichelburger Frage Gegenstand von Erhebungen der Regierung sei und er vielleicht noch im Laufe dieser Session in die Lage kommen werde, nähere Auskunft zu ertheilen.

Hinsichtlich der zweiten Interpellation erklärt Seine Excellenz, auch er sei überzeugt, dass die gestrigen Demonstrationen von den weitesten Kreisen der Bevölkerung verurtheilt werden, da sie nur von Volkschichten verursacht wurden, die an solchen Ausschreitungen Belustigung finden, während der überwiegende Theil der Bevölkerung und auch die slovenischen Hochschüler derselben ganz ferne stehen.

Ueber die Quelle der Agitation könne er sich heute nicht äußern; diese zu bezeichnen werde erst auf Grund der eingeleiteten strengen Untersuchung möglich sein, mit welcher es wohl gelingen wird, noch mehr Licht über diese Angelegenheit zu verbreiten, als dies schon heute der Fall ist. Alle nöthigen Anordnungen seien getroffen und werden, wenn nöthig, noch getroffen werden, um derartige Demonstrationen im Keime zu ersticken, und wenn dies dennoch nicht gelingen sollte, allen Ausschreitungen mit dem nöthigen Ernste und dem erforderlichen Nachdrucke zu begegnen.

Die Interpellationsbeantwortungen werden beifällig zur Kenntnis genommen.

Die nächste Sitzung findet Donnerstag statt.

— (Erwerbsteuer-Landescommission.)

Der Herr Finanzminister hat den Vorsitz in der Erwerbsteuer-Landescommission sowie in der Personaleinkommensteuer-Berufungscommission für Krain dem Geheimen Rathe und Landespräsidenten in Krain Victor Freiherrn von Hein übertragen und zum ersten Stellvertreter des Vorsitzenden in beiden Commissionen den Hofrath und Finanzdirector Karl Plachki, zum zweiten Stellvertreter den Finanzrath Wilhelm Jenny ernannt.

— (Militärisches.) Laut einer uns zugehenden Nachricht wird gelegentlich der heurigen Waffenübungen oder nach Schluss derselben das Divisions-Artillerie-Regiment Nr. 7 von Graz nach Laibach verlegt werden.

— (Oesterreichisches Rothess Kreuz.)

Der seit langem bestehende, jedoch in letzter Zeit infolge mehrerer Todesfälle in der Leitung stagnierende Zweigverein Adelsberg des Landes-Hilfsvereines vom Rothess Kreuze für Krain hat, dank den großen Bemühungen des Herrn Bezirkshauptmannes Ritter v. Laschan, seine Thätigkeit wieder aufgenommen. Dem Zweigvereine, welcher nun seine Wirksamkeit auf den ganzen politischen Bezirk Adelsberg ausgedehnt hat, sind seither 69 Mitglieder beigetreten. Bei der am 30. Jänner d. J. stattgefundenen Generalversammlung wurden die neuen Statuten angenommen und die Neuwahl des Vereinsausschusses vorgenommen. Es wurden gewählt die Herren: Bartholomäus Bernard, Pfarradministrator in Adelsberg; Josef Cuček, Realitätenbesitzer und Handelsmann in Grafenbrunn; Graf Karl Vantieri, Ritter des Franz-Josef-Ordens, k. und k. Rittmeister a. D. und Herrschaftsbesitzer in Wippach; Wilhelm Ritter v. Laschan, k. k. Bezirkshauptmann in Adelsberg; Dr. Matthäus Pickel, prakt. Arzt in Adelsberg; Eugen Studeny, Stationschef der k. k. priv. Südbahn in St. Peter; Johann Thuma, k. k. Bezirks-Schulinpector in Adelsberg, und Friedrich Vicič, Bürgermeister in Adelsberg. Sodann wurde Herr Wilhelm Ritter v. Laschan zum Präsidenten und Herr Friedrich Vicič zum Vicepräsidenten des Zweigvereines gewählt.

— (Zur Volksbewegung.)

Im abgelassenen vierten Quartale des Jahres 1897 wurden im politischen Bezirke Krainburg (52.625 Einwohner) 63 Ehen geschlossen und 541 Kinder geboren. Die Zahl der Verstorbenen belief sich auf 370, welche sich nach dem Alter folgendermaßen vertheilen: Im ersten Monate 32, im ersten Jahre 56, bis zu 5 Jahren 167, von 5 bis zu 15 Jahren 30, von 15 bis zu 30 Jahren 23, von 30 bis zu 50 Jahren 25, von 50 bis zu 70 Jahren 65, über 70 Jahre 60. Todesursachen waren: bei 6 angeborene Lebensschwäche, bei 43 Tuberculose, bei 21 Lungen-

entzündung, bei 32 Diphtheritis, bei 5 Keuchhusten, bei 4 Scharlach, bei 3 Typhus, bei 5 Dysenterie, bei 11 Gehirnschlagfluss, bei 7 organischer Herzfehler, bei 7 bössartige Neubildungen, bei allen übrigen sonstige verschiedene Krankheiten. Verunglückt sind 4 Personen (2 ertrunken, 1 im epileptischen Anfall und 1 durch einen Aufzugschlitten erschlagen). Selbstmord ereignete sich einer, hingegen weder ein Mord noch ein Todtschlag.

— (Waffenverbot.) Das k. k. Ministerium des Innern hat seinerzeit über die Frage, ob Revolver zu den verbotenen Waffen gehören, ausgesprochen, dass, insofern sie mit Zubegriff des Schaftes und Laufes unter dem Maße von sieben Wiener Zoll sind, wie andere Schusswaffen unter diesem Maße nach § 2 des Waffenpatentes vom 24. October 1852 zu den verbotenen Waffen gehören. Gleichzeitig wurde aber beigefügt: „Insofern sie aber das Maß von wenigstens sieben Wiener Zoll haben, können sie nach der positiven Anordnung des bezogenen Paragraphen zu den verbotenen Waffen nicht gezählt werden. Denn, wenn sie auch zu tödtlichen Anfällen geeignet sein mögen — eine Eigenschaft übrigens, die jede Pistole hat — so sind sie doch nicht verborgene Waffen und es treten daher bei ihnen die im § 2 bezeichneten Merkmale einer verbotenen Waffe nicht ein.“ Es geht daraus hervor, dass die Revolver keineswegs zu den im Schlusssatz des § 2 des Waffenpatentes erwähnten, verborgenen und zu tödtlichen Anfällen geeigneten Waffen gezählt wurden, denn die leichte Verbergbarkeit ist nicht identisch mit der Verborgenheit des Waffencharakters (bei Stockflinten, Degenstöcken) und die Eignung zu tödtlichen Angriffen vermag für sich allein die Erklärung zu einer verbotenen Waffe nicht zu begründen. Es wurde vielmehr die Analogie zu den Terzerolen herangezogen, welche im ersten Theile des § 2 des Waffenpatentes aufgeführt sind, also unter jenen Waffen, deren erhöhte Gefährlichkeit für die körperliche Sicherheit die Erklärung ihres Verbotes rechtfertigt. Die seitherigen Erfahrungen der Waffentechnik haben jedoch ergeben, dass die Analogie der Terzerole und Revolver nicht zutrifft. Bei letzteren mindert sich durch Verkürzung Treffsicherheit und Schusswirkung derart, dass man den kürzeren Revolvern keine erhöhte Gefährlichkeit zusprechen kann, indem die größere Leichtigkeit der Handhabung durch die geringere Wirkung aufgewogen wird. Das k. k. Ministerium des Innern hat daher im Einvernehmen mit den k. k. Ministerien der Justiz, des Handels und für Landesverteidigung eröffnet, dass künftighin Revolver unter dem Maße von 7 Wiener-Zoll (18 Centimeter — Ministerial-Berordnung vom 4. December 1875, R. G. Bl. Nr. 148) den Terzerolen gleicher Länge nicht mehr schlechthin gleichzustellen und daher auch nicht mehr allgemein als verbotene Waffen zu behandeln sind.

— (Erdbeben.) Aus Idria schreibt man uns vom 20. d. M.: Idria hatte heute früh um 5 Uhr 55 Minuten Erdbeben. Dem Hauptstoße gieng eine kleine Bewegung voran; der Intervall dauerte etwa 8 Sekunden. Der Hauptstoß war horizontal und von Ost gegen West gerichtet, als nähere Bezeichnung ist ein kleines Abweichen von Ost gegen Nord anzunehmen. Beim Rückschwung folgte ein milderer Stoß nach, mit derselben Richtung. Die ganze Dauer des Hauptstoßes dürfte nur 5 Sekunden betragen haben. Der «Hauptstoß» ist als dieser Doppelstoß gedacht.

— (Genossenschaftliches.) Im Gemeinde- und Pfarrorte Gerenth, politischer Bezirk Loitsch, wurde eine landwirtschaftliche Genossenschaft mit beschränkter Haftung gegründet, welche sich kürzlich constituirte und ihre Thätigkeit am 20. d. M. begann. Diese Genossenschaft bezweckt gleich anderen gleichen landwirtschaftlichen Vereinen die Verhältnisse ihrer Mitglieder in jeder Hinsicht zu verbessern und erstreckt ihre Wirksamkeit auf die Gemeinden Gerenth, Javrac, Brh, Sairach, Godowitzsch, Hotederschitz und Dole, politischer Bezirk Loitsch, dann St. Jobst, Podlipa und Zaplana, politischer Bezirk Laibach-Umgebung.

— (Personalanachricht.) Bei der kürzlich stattgefundenen Wahl der Functionäre für den Bezirksstraßen-Ausschuss von Landstraß wurden die Herren Ivan Globočnik, Gutsbesitzer in Dobrava, zum Obmann und Dthmar Sever, Bürgermeister in Landstraß, zu dessen Stellvertreter gewählt.

* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 20. auf den 21. d. M. wurden zehn Verhaftungen vorgenommen, und zwar sechs wegen Excesses, drei wegen Vaciens und eine wegen Uebertretung des Diebstahls. — Bei den vorgestrigen Demonstrationen in der Sternallee wurden fünf Verhaftungen vorgenommen und wurden die Excedenten zu 24, beziehungsweise 48 Stunden Arrest verurtheilt.

* (Einbruchdiebstahl.) Am 16. d. M. gegen 3 Uhr morgens wurde in ein Zimmer des Hausbesizers Johann Müller in Schernembel Haus-Nr. 57 durch eine inwendig versperrte Thüre eingebrochen und wurden daselbst diverse Kleidungsstücke und ein türkisches Eisenbahnlos im Gesamtwerte von 300 fl. entwendet. Diese That hat zweifellos der seither abgängige, übelbeleumdete 17jährige Tagelöhner Mathias Rogina, der seine

eigenen Kleidungsstücke am Thortore zurückließ, verübt. Die Invidierung nach dem Genannten wurde eingeleitet.

* (Unglücksfall.) Aus Stein wird uns berichtet: Am 18. d. M. um 3 Uhr nachmittags wurde in der zum Gute Egg gehörigen Waldung ein ungefähr 6 Zoll dicker und 10 Meter langer Ahornbaum gefällt. In der Richtung, nach welcher der Baum hätte fallen sollen, beiläufig 8 Meter weit, stand der Kaiserlicher Jakob Aubelj von Lukowitz und wurde von den Holzarbeitern auf die Gefahr aufmerksam gemacht. Aubelj wollte jedoch nicht ausweichen, indem er meinte, dass ihm so ein Baumast nichts anhaben könne. Gleich darauf fiel der Baum und traf den Aubelj derart auf den Kopf, dass ihm die Schädeldecke eingeschlagen wurde und er sofort an Ort und Stelle todt liegen blieb.

* (Tödlicher Sprung.) Am 20. d. M. um 10 Uhr vormittags sprang, wie man uns aus Adelsberg meldet, Mathias Mersnik aus Smerje in der Station St. Peter aus dem ausfahrenden Schnellzuge und erlitt hierbei innere Verletzungen, welchen derselbe um 1 Uhr mittags erlegen ist.

— (Aus der Theaterkanzlei.) Technische Gründe haben beide Theaterunternehmungen zu einem Austausch der Tage bewogen und wurde im beiderseitigen Einvernehmen vereinbart, dass am 23., 25., 26., 27., 28. Februar, 2., 4. und 7. März deutsche Vorstellungen stattfinden. Der Spielplan der deutschen Bühne ist: am 23. «Ein Tropfen Gift» (Repertoirestück des Hofburgtheaters), 25. «Der arme Jonathan» (Benefiz für die treffliche komische Alte Flora v. Schweichardt), 26. vierte und letzte Aufführung der Posse «Eine tolle Nacht», 27. «Bartel Turajer», die bedeutendste literarische Neuheit, deren Erwerbung mit großen materiellen Opfern verbunden war. Am 28. findet ein Concert des Violin-virtuosen Altmann, Concertjägers Clement von Mannheim und Componisten Lasky statt. Die Operette bereitet die Operettenneuheit «Der Schelm von Bergen» vor, die in den ersten Tagen des März zur Aufführung gelangt.

*** Costüm-Ball des Casino-Vereines.**

Wie nach alter römischer Rechtslehre langjährig ausgeübte Gewohnheit zum verbürgten Recht wird, so ist auch die Gewohnheit, an den beiden letzten Faschings-tagen den Freudenbecher überschäumen zu lassen, um ihn dann bis auf die Nagelprobe zu leeren, in den Vereinskreisen zur stehenden Sitte geworden. Noch einmal betrachten die vielen Freunde der Faschingslust in unseren Vereinen die Welt durch rosig gefärbte Brillen, denn am Aschermittwoch hat die Herrlichkeit, die in das farblose Alltagsdasein doch ein paar Goldföner lustige Lebensweisheit predigenden Humors streut, ein Ende.

Der Casino-Verein veranstaltete nun gestern einen Abend, der eine Freude für die Zuschauer, ein Genuß für die Theilnehmer, eine schöne Aufgabe für den Bericht-erstatte bildete. Ein bezaubernd schönes Fest war's, das gestern in den lichtumflutheten, eleganten Räumen des Casino stattfand, ein Costümball voll Schönheit und Freude, der alle Besucher in Bänden hielt, die nur dauerten, dass dieses reizende Bild so bald schon wieder verschwinden werde und mit dem die glänzende Seite des gesellschaftlichen Lebens ihren Höhepunkt erreicht hat.

Wie wir bereits bei früheren Anlässen bemerken konnten, erbrachten die Eleganz und Pracht der Costüme den Beweis, dass sich erfinderisches Geschick ganz wohl mit vornehmen, feinem Geschmacke vereinen lassen. Wohl verdiente jedes einzelne der zahlreichen Charakter- und Phantasie-Costüme geschildert zu werden, doch ist das nicht leicht möglich, und einem oder dem anderen den Vorzug zu geben, wäre unrecht; es genüge daher, wenn wir das allgemeine Urtheil fällen, der Ball war vom größten Erfolge begleitet, das Gesamtbild machte einen zauberhaften Eindruck und die Schönheit der Damen kam prächtig zur Geltung.

Stilvoll hoben sich die zahlreichen, anmuthigen Ballgestalten in ihren sehenswürdigen und meist originellen Costümen von dem prächtigen Rahmen ihrer Umgebung ab.

Die Kapelle des 27. Infanterieregiments ließ unter Leitung des Kapellmeisters Friese ihre verlockendsten Weisen ertönen, und Terpsichore übte ihre herrliche Freudenherrschaft mit mildem Scepter unumschränkt aus. Froh und unermüdet folgten alle ihrem Gebote, und die Quadrillen, die mit ausgezeichnetem Geschick arrangiert wurden, zählten 50 Paare.

Eine besondere Ueberraschung brachte der Cotillon, indem die erste Tour zu einer sinnigen Ehrung für den Obmann des Vergnügungs-Comités Herrn Grafen Attems, dessen Scheiden aus Laibach einen schweren Verlust für die Gesellschaft bedeutet, sich gestaltete. Fräulein Maja Wamborg überreichte Herrn Grafen Attems namens der Damen des Vereines eine silberne Cassette als Zeichen der dankbaren Erinnerung und Verehrung.

Das Programm des Cotillons bot den Mitwirkenden und Zuschauern in seiner reichen Abwechslung, in humorvollen, originellen Ueberraschungen, die größte Anregung und bildete den Höhepunkt des schönen Festes, das alle Erwartungen übertraf.

Das Ballfest zeichneten Ihre Excellenzen Herr Landespräsident Baron Hein und Divisionär FML. v. Söschmann sowie andere illustre Gäste durch ihre Anwesenheit aus.

Neueste Nachrichten.

Process Zola.

(Original-Telegramm.)

Paris, 21. Februar.

Vor dem Justizpalaste sind nur wenige Leute zu sehen. Der Regen hält die Neugierigen fern. Der Eintritt der Officiere erfolgt ohne Zwischenfall. Bei der Ankunft Zolas ertönen einige Pfiffe.

Die Couloirs sind spärlich besucht, aber der Verhandlungsaal ist dicht gefüllt. Die Sitzung wird um 12 Uhr 5 Minuten eröffnet. Staatsanwalt Van Cassel beginnt die Anklagerede. Er erinnert daran, dass Zola gegen das Kreisgericht die geradezu entsetzliche Anklage erhoben habe, einen Schuldigen auf Befehl freigesprochen zu haben. Aber jetzt handle es sich nicht mehr um schöne, tönende Phrasen. Man müsse erbringen. Das habe man nicht gethan; das konnte man nicht thun. Im weiteren Verlaufe spricht der Staatsanwalt von den Insulten, die man gegen die Officiere gerichtet habe, und sagt, man hat durch eine gewaltthätige Auslegung des Gesetzes hier eine Revision angestrebt, die wir durchzuführen nicht berechtigt sind. Der Staatsanwalt versichert, Esterhazy könne nicht der Urheber des Vordereaus sein, erinnert an den Ursprung der gegenwärtigen Campagne, an die Interpellationen in der Kammer und protestiert gegen die von einem Blatte erhobene Anschuldigung, dass die Officiere den Sturz der Republik herbeizuführen gedanken. Der Generaladvocat setzt die Garantien auseinander, die das Kriegsgericht biete, und kommt sodann auf die Frage Picquart zu sprechen.

Er fügte heftige Angriffe gegen Oberst Picquart, gegen Senator Scheurer-Kestner, gegen Bernhard Lazare und die freiwilligen Experten hinzu und vertheidigte Boisdeffre gegen den Verdacht, sich die Rolle eines neuen Boulangers zurechtgelegt zu haben.

Paris, 21. Februar. Der «Gaulois» meldet, dass Präsident Faure an General Pellieux anlässlich dessen patriotischer Erklärungen im Verlaufe des Processes Zola Glückwünsche gerichtet habe.

Das «Echo de Paris» glaubt zu wissen, dass Präsident Faure und die Minister von einem aus Acten seit dem Jahre 1894 bestehenden Fascikel Kenntniss genommen hätten, der unabhängig von den Acten des Processes gegen Dreyfus beweise, dass derselbe gerecht verurtheilt worden sei, da er dem Auslande schon lange Zeit vor dem Jahre 1894 Mittheilungen geliefert habe.

Telegramme.

Wien, 22. Februar. (Orig.-Tel.) Das abends ausgegebene Bulletin über das Befinden der Prinzessin Clementine von Coburg besagt: Im Laufe des Tages ist keine Veränderung eingetreten; der Kräftezustand hat sich nicht vermindert.

Klagenfurt, 21. Februar. (Orig.-Tel.) Bei der heutigen Reichsraths-Erwahl aus der kärntnerischen Handelskammer wurde Berggrath Hinterhuber mit 15 von 16 abgegebenen Stimmen zum Reichsraths-Abgeordneten wiedergewählt.

Prag, 21. Februar. (Orig.-Tel.) Der Landtag beschloß, die Petitionen der Stadtgemeinden Saaz und Leitomischl um Errichtung von Kreisgerichten der Regierung zur Berücksichtigung abzutreten. Abg. Fro interpelliert wegen des angeblichen Geheimverlasses an die landesfürstlichen Beamten, in welchem sie ermahnt werden, von Vereinen mit antisemitischer Tendenz sich fernzuhalten.

Brüg, 22. Februar. (Orig.-Tel.) In dem ehemaligen Schwimmsand-Verbruchgebiete ist eine Erdsenkung von drei Meter Tiefe und Durchmesser, offenbar infolge Nachbrechens des schon bestandenen unterirdischen Hohlraumes, unbedenklicher Natur, entstanden. Die Gruben- und Wasserstandsverhältnisse sind vollkommen unverändert.

Angekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien

Am 18. Februar. Dr. Rache, Advocat, W.-Feistritz — Streher, Fleischhauer; Supanz, Private, Laibach. — Miklavčič, Private, Hl. Kreuz. — Kunzel, Rfm., f. Frau, Eger. — Fatur, Rfm., Trieste. — Lunn, Holzhändler, Sittich. — Nieng, Bergmann, Dörner, Angel, Hilsreich, Kfte., Wien.

Am 19. Februar. Dr. Klavka, k. k. Bezirksrichter, Neumarkt. — Kovac, k. k. Bezirksrichter, W.-Feistritz. — Veršič, k. k. Notar, Lichtenwald. — Dittmar, Rfm., Bathener. — Erich, Private, Mailand. — Hertl, Schubert, Fürnberg, Bakolich, Fischer, Jlek, Mecher, Spiegel, Hontis, Frimel, Kfte., Wien.

Am 20. Februar. Baron Müller, Privat, Graz. — Prashnitar, k. u. k. Major, Klagenfurt. — Miklic, Monteur, f. Frau, Laibach. — Strobach, Rfm., Warburg. — Sima, Rfm., Cilli. — Peresek, Kupferschmidt, Hoffmann, Weiß, Kahn, Kurz, Schütz, Kfte., Wien.

Am 21. Februar. Freiherr v. Schönberger, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes, Loitsch. — Prinz Louis Orleans v. Draganja; v. Schrey, k. u. k. Oberlieutenant; Spindler, Braunerhauser, Fischer, Löwy, Soffer, Oesterreicher, Fischer, Kfte., Wien.

Klement, Hofopernsänger, Mannheim. — Altmann, Violinvirtuose, Paris. — Laszky, Componist, Hamburg. — Dr. Glöckner, k. k. Notar, f. Gemahlin, Großblaschitz. — Döggan, Südböhmischer Beamter, f. Gemahlin, Nabresina. — Schulhof, Kfm., Weipert. — Spindler, Kfm., Prag. — Schmidl, Kfm., Weipert. — Dernovšek, Privat, Rosana. — Levstok, Oberlaibach.

Hotel Elefant.

Am 20. Februar. Bogdanović f. Gemahlin, Brunner f. Frau, Private; S. Stern, J. Stern, Kfste., Triest. — G. Stern, D. Stern, L. Stern, Hertmann, Mostović, Kfste.; R. Stern, Private, Agram. — Pam, Kfm., Neunkirchen. — Polacek, Commercialsrat; Wohl, Bankbeamter; Braun, Stiglbauer, Haas, Kalkst., Krenn, Kfste.; Mayer, Volksfänger; Ledovsky, Kapellmeister; Rejs, Baugredner, f. Gemahlin, Wien. — Kuttner, Privat-Secretär, Innsbruck. — Hodevar, Mediciner, Graz. — Hodevar, Bankgeschäft, Rudolfswert. — Kalmann, Privat, Preßburg. — Ponitbar, Priester, Altmart. — Stokar, Beiszer, Görz.

Hotel Lloyd.

Vom 19. bis 21. Februar. Levec, Oberlehrer, Raasdach. — Tschart, Bahnmessner, f. Frau, Tarvis. — Altman, Violinvirtuose, Paris. — Laszky, Componist, Hamburg. — Klement, Hofopernsänger, Mannheim. — Perhavec, pens. Gendarmerie-Wachmeister; Magajna, Beiszer; Nyavič, Organist, Divaca. — Dr. Waibl, Arzt, Graz. — Mitlošič, Zimmerposier, Klagenfurt. — Judo, Kaplan, Prečina. — Finžgar, Katechet, Gottschee. — Sepitsch, Kfm., f. Tochter, Matuglie. — Samja, Kfm., Agram. — Bogacnik, Kfm., Birkitz. — Brodsky, Kfm., Wien. — Bodvec, Tischlermeister, f. Frau, Raasdach. — Bokaczy, Kfm., Hof. — Pollat, Kfm., Budapest.

Verstorbene.

Am 20. Februar. Katharina Beguš, Arbeiterin, 22 J., Triesterstraße 37, Typhus. — Pater Eustachius Dzimel, Franciscaner Ordenspriester, 81 J., Marien-Platz 5, Lungenerkrankung. — Gertraud Strus, Arbeiterin, 58 J., Triesterstraße 56, Herzlähmung. — Johann Petric, Schneider, 65 J., Stadtystraße 11, Apoplexia cerebri.

Am 21. Februar. Anton Cibasek, pens. Pfarrer, 83 J., Schießstättgasse 6, Lungenerkrankung. — Helena Gondola, Einwohnerin, 65 J., Karlsbaderstraße 7, Magenkrebs.

Im Garnisonsspital.

Am 20. Februar. Georg Seljal, Gendarmmerie-Wachmeister, 37 J., Lungenerkrankung.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

Table with 7 columns: Datum, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0°C reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag in Millimeter. Rows for 21. and 22. Feb.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 1.2°, um 0.8° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm. Januschowsky Ritter von Wissehrad.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 19. Februar. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 2 Wagen mit Getreide und 17 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Table with 4 columns: Ware, Wkt., Wkg., Wkt., Wkg. Items include Weizen, Korn, Gerste, Hafer, Halbsfrucht, Weiden, Hirse, Futuruz, Erdäpfel, Linfen, Erbsen, Fisiolen, Rindschmalz, Schweineschmalz, Speck, Butter, Eier, Milch, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schöpfenfleisch, Hähnel, Tauben, Heu, Stroh, Holz, weiches, Wein, weißer.

Landestheater in Laibach.

87. Vorstellung. Ungerade.

Mittwoch, den 23. Februar

Reuinsceniert:

Ein Tropfen Gift.

Lustspiel in vier Acten von Oskar Blumenthal.

Anfang halb 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Morgen Mittwoch in Hafners Bierhalle

grosser

Käringschmaus.

Musik des 27. Inftr.-Reg. König der Belgier.

Entrée 20 kr. — Anfang 6 Uhr abends.

Die P. T. Gäste ladet höflichst ein mit aller Hochachtung

Josef Lorber,

(709)

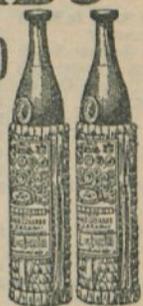
Restaurateur.

Ein Handels-Lehrjunge

wird in der Gemischtwaren-Handlung des Franz Kav. Goll in Idria unter günstigen Bedingungen sofort aufgenommen. (653 3-3)

LUXARDO'S MARASCHINO di Zara

weltberühmter LIQUEUR überall zu haben.



(6505) 20-7

Café-Restaurations Mayr.

Heute, Dienstag, den 22. Februar

Variété-Vorstellung.

Sänger-Gesellschaft (677) 2-2

Franz Meier und Elise Hofer

C. Ried,

Ventriloquist.

Lina Stein,

Concert-Sängerin.

Anfang 8 Uhr.

Entrée 40 kr.

Professor Dr. Inverardi

Präses der medicinischen Facultät, Director des Institutes für Geburtshilfe und Frauenkrankheiten der königl. Universität zu Padua hat wiederholt die

Magen-Tinctur

des Apothekers Piccoli in Laibach

erprobt, und empfiehlt dieselbe wegen ihrer vorzüglichen Wirkung. (461) 10-3

Ausverkauf in Seide

zu Blousen und Roben — ab Fabrik! —

in jedem beliebigen Längenmass an Private porto- und zollfrei ins Haus.

- Die Restbestände von letzter Saison: Per Meter Ca. 300 Stück Doppel-Foulard-Seide 65 kr. nur marineblau- und schwarzgrundig „ 200 Stück schwarze Damast-Seide fl. 1.15 „ 200 Stück schwarze Armüre Royale u. Merveilleux Duchesse fl. 1.25 „ 700 Stück verschiedene Posten in 1-, 2- u. 3farb. Seiden-Damasten, Ball- u. Gesellschaftsseiden etc.

Muster umgehend.

Zürich. G. Henneberg's Seiden-Fabriken.

Edict.

Vom k. k. Bezirksgerichte Tschernembl wird bekannt gemacht:

Ueber Ansuchen des k. k. Steueramtes in Tschernembl in Vertretung des hohen k. k. Avaras, wird die executive Relicitation der dem Mathias Krakar von Robine Nr. 9 eigenthümlich gewesenen, auf 182 fl. gerichtlich bewerteten und von der säumigen Ersterherin Maria Krakar von Robine Nr. 9 um dem Meistbot per 343 fl. erstandenen Realitäten Einl. 33. 322 und 323 der Catastralgemeinde Kälbersberg bewilligt und zur Bornahme die Tagsetzung auf den

30. März 1898,

vormittags 11 Uhr, hiergerichts mit dem angeordnet, daß hiebei obige Realitäten an den Meistbietenden auch unter dem Schätzwerte hintangegeben werden.

Die Licitationsbedingungen, wonach ein jeder Licitant ein 10% Badium zu erlegen hat, der Grundbuchs-extract und das Schätzungsprotokoll können hiergerichts eingesehen werden. Der für den unbekannt wo befindlichen Executen Mathias Krakar bestimmte Relicitationsbescheid vom 24. Decem-

ber 1897, Z. 10.840, wird dessen Curator ad actum Paškal Vano von Svibnil zugestellt.

k. k. Bezirksgericht Tschernembl am 24. December 1897.

(481) 3-3 Opr. st. E. 85/98

Oznanilo.

V izvršilni zadevi Martina Zupančiča iz Češcevasi, po dr. Slancu, proti Mariji Kozma v Zalogu pcto. 304 gld. 42 kr. c. s. c. odredi se relicitacija posestva vlož. št. 206 kat. obč. Gorenja Straža, cenilna vrednost 3620 gld. brez pritikline, z odlokom 1. februarja 1898 na

15. marca 1898,

dopoldne ob 11. uri, v sobi št. 10 na

stroske in nevarnost zamudne zdravoteljice.

Prodaja se bode vršila pri tem sodišču proti 10% vadiji in se bo navedeno zemljišče pri tem roku za vsako ceno oddalo.

C. kr. okrajno sodišče v Novem mestu, oddelek II., dné 1. februarja 1898.

G. F. Resberg

Versandt-Geschäft in Görz

liefert gegen Nachnahme in 5 Kilo-Post-Paketen:

Table with 2 columns: Kaffeeart, Preis. Items: Santos-Kaffe, San Domingo-Kaffee, Portorico-, Java-, Ceylon-.

(652) St. 8029.

Oklic.

C. kr. okrajno sodišče v Litiji daje na znanje, da se je na prošnjo Janeza Jeretin, posestnika iz Gradca pri Litiji proti Janezu Golobarju iz Smartna v izterjanje terjatve 98 gld. 75 kr. s pr. dovolila izvršilna dražba na 1670 gld. cenjenega nepremakljivega posestva vlož. št. 38 zemljiške knjige kat. obč. Smartno.

Za to izvršitev odrejena sta dva roka, na

11. marca in na

1. aprila 1898,

vsakikrat ob 11. uri dopoldne, pri tem sodišču s pristavkom, da se bode to posestvo pri prvem roku le za ali nad cenilno vrednost, pri drugem pa tudi pod njo oddalo.

Pogoji, cenilni zapisnik in izvleček iz zemljiške knjige se morejo v navadnih uradnih urah pri tem sodišču pregledati.

C. kr. okrajno sodišče v Litiji, dné 31. decembra 1897.

Tüchtiger Reisender

für eine in Krain gut eingeführte steierische Wein- und Brantwein-Handlung für Krain gegen Fixum und Diäten, der ebenfalls nachweisbar gut eingeführt und der slovenischen Sprache vollkommen mächtig ist — gesucht. Anträge unter «Dauernd» an die Administration dieser Zeitung. (705) 2-1

Course an der Wiener Börse vom 21. Februar 1898.

Nach dem officiellen Cour-Blatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks, including 'Allgemeine Staatsanleihe', 'Eisenbahn-Anleihe', 'Handbriefe', 'Prioritäts-Obligationen', 'Aktien von Transport-Unternehmungen', and 'Industrie-Aktien'.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 42.

Dienstag den 22. Februar 1898.

(680) 3-1 St. 4208. Razglas.

Podpisani magistrat naznanja stavodolžnim mladenci:

1.) Glavni nabor za deželno stolno mesto Ljubljana vršil se bo letos 14. in 15. marca v telovadnici II. mestne deške ljudske šole na Cozovli oesti, in sicer 14. marca za one zunanje mladence, katerim se je dovolilo priti k naboru v Ljubljani, 15. marca pa za mladence, ki so pristojni v Ljubljano.

Začetek ob 8. uri dopoldne. 2.) Stavljenci, odnosno tudi njihovi moški svojci, ki se pozovejo k naboru, imajo priti v pravem času in snažni na nabiralisce, ter imajo v pravem času prinesiti potrebne dokaze, če se oglase za ugodnost:

- a) kot kandidate duhovskega stanu, kot posvečeni duhovniki in kot nameščeni dušni pastirji (§ 31. voj. zak.);
b) kot podučitelji, učitelji in učiteljski kandidati (§ 32. voj. zak.);
c) kot posestniki podedovanih kmetij (§ 33. voj. zak.);
d) iz rodbinskih razmer (§ 34. voj. zak.);
e) enoletne prezentne službe (§ 25. do 29. voj. zak.)

3.) Stavljenci, kateri želé ugodnosti po §§ 31. do 34. voj. zak. in imajo tudi pravico do ugodnosti enoletne prezentne službe, morajo se zglasiti, ako bi se jim odklonila prošnja za kako prej omenjenih ugodnosti, za ugodnost enoletne prezentne službe pri glavnem naboru.

4.) Kdor zanemari stavno dolžnost, ali v obče katero iz vojnega zakona izvirajočih dolžnosti, se ne more izgovarjati, da mu ni bil znan ta razglas ali vojni zakon.

Magistrat dež. stol. mesta Ljubljane, dne 12. februarja 1898.

3. 4208. Kundmachung.

Vom gefertigten Magistrats wird den stellungspflichtigen Jünglingen bekanntgegeben:

- 1.) Die diesjährige Hauptstellung für die Landeshauptstadt Laibach findet am 14. und 15. März im Turnsaale der II. städtischen Knaben-Volksschule an der Joisstraße, und zwar am 14. März für jene auswärtigen Jünglinge, welchen die Stellung in Laibach bewilligt wurde, und am 15. März für die nach Laibach heimatzuständigen Jünglinge statt. Beginn um 8 Uhr vormittags.
2.) Die Stellungs-pflichtigen, beziehungsweise auch ihre in Anbetracht kommenden männlichen Angehörigen, müssen rechtzeitig und reinlich am Stellungs-platz erscheinen und die Nachweise für den etwa zu erhebenden Anspruch auf die Begünstigung:
a) als Candidaten des geistlichen Standes, ausgeweihte Priester und als angestellte Seelsorger (§ 31 W. G.);
b) als Unterlehrer und Lehrer sowie als Lehramtszöglinge (§ 32 W. G.);
c) als Besitzer ererbter Landwirtschaften (§ 33 W. G.);
d) aus Familienrückichten (§ 34 W. G.);
e) des einjährigen Präsenzdienstes (§§ 25 bis 29 W. G.) rechtzeitig beibringen.

3.) Stellungs-pflichtige, welche die Begünstigung nach den §§ 31 bis 34 des W. G. anstreben und auch auf die Anerkennung der Be-

(708) 3-1 St. 6099. Razglasilo.

V zmlisu določila § 58. zakona z dne 25. oktobra 1896, drž. zak. št. 220, in člena 38. izvršilne naredbe k zakonu, se daje na zaenaj, da so pridobinski registri, obsezajoči pripadnike davčnih družb I. do IV. razreda priredbenega okraja mesta Ljubljanskega za priredbeno dobo

günstigung des einjährigen Präsenzdienstes Anspruch haben, können für den Fall einer etwaigen Abweisung des Ansuchens um eine der erst-erwähnten Begünstigungen die Begünstigung des einjährigen Präsenzdienstes bei der Hauptstellung geltend machen.

4.) Die Nichtbeachtung der Stellungspflicht sowie überhaupt der aus dem Wehrgeetze entspringenden Pflichten kann nicht durch Unkenntnis dieser Kundmachung oder des Gesetzes entschuldigt werden.

Magistrat der Landeshauptstadt Laibach am 12. Februar 1898.

(700) 3. 3015 ex 1898. Kundmachung.

Autorisation von Versicherungstechnikern.

In Gemäßheit des § 18 der Verordnung des Ministeriums des Innern und des Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 3ten Februar 1895, R. G. Bl. Nr. 23, betreffend die Autorisation von Versicherungstechnikern, wird hiemit kundgemacht, daß den Herren: Josef Dorn, k. k. Rechnungs-Official im Ministerium des Innern; Alois Riedl, Beamter der wechselseitigen Lebensversicherungs-Anstalt 'Janus' in Wien, und Leo Gerö, Procurist der Wiener Lebens- und Renten-Versicherungsanstalt in Wien, die behörliche Autorisation als Versicherungstechniker erteilt wurde und dieselben von der k. k. Statthalterei in Wien in Eid und Pflicht genommen worden sind.

Vom k. k. Ministerium des Innern.

(690) 3-1 Präj. 85 6/98. Kanzleihilfenstelle.

Beim k. k. Bezirksgerichte Zirkniz wird ein Kanzleihilfe gegen ein höheres Tagelohn nach Uebereinkommen sofort aufgenommen.

Bedingung: eine nachgewiesene erfolgreiche gerichtliche Kanzlei-praxis.

Gesuche sind sofort beim genannten Gerichte zu überreichen.

Zirkniz am 19. Februar 1898.

(691) 3-1 Präj. 47 6/98. Kundmachung.

Beim gefertigten Bezirksgerichte ist eine Kanzleihilfenstelle mit einem monatlichen Dinarum von 30 fl., eventuell 33 fl., am 1. April 1898 zu besetzen.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche unter Nachweis der Kenntnis der beiden Landes-sprachen und der bisherigen Verwendung längstens bis 20. März 1898 hiergerichtlich einzubringen.

K. k. Bezirksgericht Oberlaibach, am 19ten Februar 1898.

(708) 3-1 St. 6099. Razglasilo.

V zmlisu določila § 58. zakona z dne 25. oktobra 1896, drž. zak. št. 220, in člena 38. izvršilne naredbe k zakonu, se daje na zaenaj, da so pridobinski registri, obsezajoči pripadnike davčnih družb I. do IV. razreda priredbenega okraja mesta Ljubljanskega za priredbeno dobo

1898/99 dogotovljeni in da pridobinski zavezanci v iste lahko pogledajo od 21. februarja letos naprej skozi 14 dni, vsaki dan v uradnih urah od 8. zjutraj do 2. popoldne, v magistratnem ekspeditu (I. nadstropje).

Magistrat dež. stol. mesta Ljubljane dne 18. februarja 1898.

3. 6099. Kundmachung.

Im Grunde der Bestimmungen des § 58 des Gesetzes vom 25. October 1896, R. G. Bl. Nr. 220, und des Art. 38 der Vollzugsvorschrift zu diesem Gesetze wird hiemit bekanntgegeben, daß die Erwerbsteuer-Register, umfassend die Angehörigen der Steuer-gesellschaften I. bis IV. Classe des Veranlagungsbezirktes Laibach Stadt für die Veranlagungsperiode 1898/99 fertiggestellt sind und von den Erwerbsteuerpflichtigen vom 21. Februar d. J. angefangen durch 14 Tage, täglich während der Amtsstunden von 8 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags, im magistratlichen Expeditu (I. Stockwerk) eingesehen werden können.

Magistrat der Landeshauptstadt Laibach am 18. Februar 1898.

(702) 3-1 3. 245 B. Sch. R. Lehrstelle.

An der einclässigen Volksschule zu Karnerbellach gelangt die Lehrer- und Schulleiterstelle mit den Bezügen der IV. Gehaltsklasse und Naturalwohnung zur definitiven, eventuell provisorischen Besetzung.

Bewerber wollen ihre ordnungsmäßig be- legten Gesuche im vorgeschriebenen Wege bis 20. März 1898 hieramts einbringen.

K. k. Bezirkschulrath Radmannsdorf am 20. Februar 1898.

(602) 3-3 3. 3416. Kundmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß das hieramts fertiggestellte Erwerbsteuerregister vom 14. Februar 1898 an durch 14 Tage während der Amtsstunden von 9 bis 12 vormittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags in den Räumen der k. k. Bezirks-hauptmannschaft in Adelsberg (Steuerreferat) zur Einsichtnahme seitens der Erwerbsteuer-pflichtigen aufsteht.

K. k. Bezirkshauptmannschaft in Adelsberg am 10. Februar 1898.

St. 3416. Razglas.

Daje se na občno znanje, da je tauradno dogotovljen pridobinski vpisnik od dne 14. februarja 1898 skozi 14 dni med uradnimi urami od 9. do 12. ure dopoldne in od 3. do 6. ure popoldne v prostorih c. kr. okrajnega glavarstva v Postojini (davčni referat) na vpogled pridobinskim zavezancem razgrnjen.

C. kr. okrajno glavarstvo v Postojini, dne 10. februarja 1898.

(487) 3-3 St. 1702. Razpis.

Na ljubeljski, oziroma na drugi državni cesti v kronovini, je popolniti mesto jednega cestarja za mesečno mezdo 18 gold. a. v. in s pravico, pomakniti se v višjo mezo 20 gold. a. v. s starostno doklado 3 ali 5 goldinarjev na mesec, katera se podeli po dovršenem 10-, oziroma 20 letnem zadalstnem službovanji.

Tisti nemškega in slovenskega jezika zmožni podčastniki, katerim je bila priznana pravica do civilne službe, in kateri hočejo prositi za zgorej navedeno izpraznjeno mesto naj vložé svoje prošnje, opremljene s certifikatom o doseženi pravici, in sicer, ako se v aktivnem službovanji, potem svojega predstojnega oblastva (vojaškega oblastva ali zavoda), ako so pa vže izstopili iz vojaške zaveze, potem pristojnega političnega okrajnega oblastva,

najpozneje do 7. marca 1898. l. pri c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

Tisti prosilci, ki niso v vojaški zavezi morajo svojim prošnjam razven omenjenega certifikata pridejati tudi spridevalo o svojem lepem vedenji, katero jim izdà župan trajnega stanovišča, kakor tudi spridevalo, katero jim gledé njih telesne sposobnosti za to službeno mesto izdà uradno postavljeno zdravnik.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko v Ljubljani, dne 30. januarja 1898.

3. 1702. Concurs-Ausschreibung.

Auf der Loibler, eventuell einer anderen Reichsstraße des Landes, ist eine Straßen-Einräumerstelle mit der Monatslohnsumme von 18 fl. ö. W. und dem Vorrückungsrecht von 18 fl. ö. W. sowie mit dem Anspruch einer Alterszulage von 3 bis 6 fl. per Monat nach einer vollbrachten zurechnenden Dienstleistung von 10, beziehungsweise 20 Jahren zu besetzen.

Diejenigen der deutschen und der slowenischen Sprache mächtigen Unterofficiere, welche der Anspruch auf eine Civilanstellung zuerkannt wurde, und welche sich um die obige erledigte Stelle bewerben wollen, haben ihre mit dem Certifikate über den erlangten Anspruch belegten Compétenz-gesuche, und zwar, wenn sie noch in der activen Dienstleistung stehen, im Wege ihres vorgesetzten Commandos (Militärbehörde oder Anstalt), wenn sie aber schon aus dem Militärverband ausgeschieden sind, im Wege der zuständigen politischen Bezirksbehörde

längstens bis zum 7. März 1898 bei der k. k. Landesregierung in Laibach einzubringen.

Die nicht im Militärverbande stehenden Bewerber haben ihren Gesuchen außer dem Certifikate auch ein von dem Gemeindevorstand ihres dauernden Aufenthaltsorts ausgefertigtes Wohlverhaltenszeugnis sowie ein Zeugnis ihrer körperlichen Eignung für den bestellten Dienstposten ein von einem amtsärztlichen Arzte ausgefertigtes Zeugnis anzuschließen.

K. k. Landesregierung für Krain. Laibach am 30. Jänner 1898.